



solchen Gelegenheiten das Pulver nicht, und der Prinz Georg wird durch das Warten nichts verloren haben."

Das rötliche unsichere Licht der Lampe fiel in diesem Augenblick auf die Gräfin. Ein unterdrückter Schrei entschlüpfte den Lippen Steuben's. „Andrea!“ sagte er mit bebender Stimme, nachdem er die Leuchte dem Gesichte der Gräfin genähert hatte. „Andrea hier, und ich weigerte mich, Keytel anzuhören, als er mir ihre Ankunft meldete. Mein Gott, wenn sie gehört hätte, was hier so eben gesprochen wurde. — Wenn sie nicht schlief!“

Ein plötzlicher Entschluß fuhr ihm durch den Kopf. — Er setzte die Lampe auf die Erde, zog eine Pistole aus seinem Gürtel, beugte sich über Andrea, so daß ihm kein einziger Zug ihres Gesichtes entgehen konnte, und sagte mit leiser Stimme: „Andrea, verrichte Dein Gebet, wenn Du wachst, denn, bei dem lebendigen Gott, Du mußt sterben.“ Und langsam spannte er den Hahn des Pistols. Doch die Gräfin blieb regungslos und ihre Atemzüge ruhig und regelmäßig. Steuben beobachtete sie schweigend einige Sekunden. „Gott sei gelobt!“ sagte er dann, indem er sich aufrichtete, die Pistole auf den Tisch legte und die Lampe daneben stellte. „Sie schlief!“

Die Schildwachen, welche in diesem Augenblick ihren Nachruf vernehmen ließen, weckten Andrea jetzt plötzlich und sie fuhr aus dem Schlafe in die Höhe. Sich auf den Ellenbogen stützend, stieß sie einen leisen Seufzer aus und schüttelte den schönen Kopf, wie ein Taucher, der aus der Tiefe wieder an die Oberfläche des Wassers emporkommt. Steuben reichte ihr beide Hände, um ihr beim Aufstehen zu helfen.

„Mein Onkel!“ rief Andrea heiter und schloß ihn in die Arme. Steuben drückte seine Lippen auf die Stirn seiner Nichte. „Du in Ungarn, meine liebe Andrea!“ sagte er dann mit verstellter Überraschung. „Was willst Du hier!“

„Zunächst Euch sehen, mein lieber Oheim; aber ehe ich Euch von mir erzähle, General, laßt mich meine Pflicht als Kabinetzcourier erfüllen.“ Und sie reichte ihm die Depesche des Prinzen.

Steuben brach das Siegel, schien jedoch auf den Inhalt des Schreibens nur wenig zu achten. „Aber,“ sagte er, indem er seine Nichte mit unruhigem Staunen betrachtete, „doch nicht bloß, um mir diese Botschaft zu überbringen —“

„Bin ich hierhergekommen?“ unterbrach ihn Andrea. „Nein, gewiß nicht, und der Prinz hat nur meine Reise benützt, um Euch dieses Schreiben zu senden. Ich sagte Euch schon, lieber Oheim, ich habe Hannover größtenteils Curetwegen verlassen, und dann auch, um einen interessanten und merkwürdigen Ausflug zu machen. Ihr müßt Euch erinnern, daß mein abenteuerlicher Charakter mich anders wie die übrigen Weiber handeln läßt. Der bloße Gedanke, mich in eine Reisekutsche einzusperrn, verursachte mir Schwindel. Ermüdet durch Frankreich und Italien, von denen ich jeden Winkel kenne, dachte ich mir, daß es origineller und unterhaltender wäre, nach Ungarn zu kommen, um hier der Entwicklung des politischen Drama's beizuwohnen, welches ganz Deutschland beschäftigt. Von Etappe zu Etappe dem Heere des Herzogs von Lothringen folgend, mich an den Bivouacfeuern wärmend, unter dem Sternenzelte schlafend und